

## SIEBZEHNTER FARGARD.

### EINLEITUNG. <sup>1)</sup>

Weitere Reinigkeitsvorschriften über die Behandlung der abgescchnittenen Nägel und Haare und die mit dem Abschneiden verbundenen Ceremonien.

1. Es fragte Zarathustra den Ahura-mazda: Ahura-mazda, Himmlischer, Heiligster, Schöpfer der mit Körper begabten Welten, Reiner!

2. Womit, als der grössten Todsünde, verehrt der Mensch (gleichsam) die Daevas mit Worten <sup>2)</sup>?

3. Darauf entgegnete Ahura-mazda: Dieser, o reiner Zarathustra.

4. Wenn sie auf der mit Körper begabten Welt die Haare ordnen, die Haare schneiden, die Nägel beschneiden.

5. Wenn sie sich scheeren an den Locken (?), oder am Barte <sup>3)</sup>.

1) Cod. Lond. nr. 2:

د هفتم اتر فر کرد خوانی ز موی و ناخنان پیر هیزدانی

2) Dieser Satz hat mehrere mir unauflösliche Schwierigkeiten. Der Acc. kēm ist allerdings nicht auffallend, es ist der Acc. des Stoffes, wie er öfter im Vendidad vorkommt, aōjista. mahrka ist die Apposition dazu. Mahrka, Tod, wird durch ונאסאריא in der H. U. erklärt. Man würde aber wegen des hāu in §. 3 vielmehr kō mashyāka erwarten. Aōshê giebt die H. U. פנק גרבשנך, das Wort müsste also auf die Wurzel vash = skr. vach zurückgeleitet werden.

3) Dieser Satz ist rein conjectural übersetzt und zwar allein wegen des räthselhaften unāhva; taōshayēiūti leite ich auf tosh zurück und ver-

6. Dann kommen an diesen entweihten Plätzen der Erde die Daevas zusammen<sup>1)</sup>.

7. Dann kommen an diesen entweihten Plätzen der Erde die Khrasçasras zusammen.

8. Welche die Menschen Läuse nennen<sup>2)</sup>.

9. Welche der Menschen Getreide im Getreide, die Kleider in den Kleidern verderben<sup>3)</sup>.

10. Deswegen, o Zarathustra, ordne du die Haare in der mit Körper begabten Welt, schneide die Haare, beschneide die Nägel<sup>4)</sup>.

gleiche skr. tvāch, Haut; raëshaya, entweder ein instr. fem. oder loc. masc. (aya = ê wie öfter) führt auf neup. ریش, Bart, wodurch es auch die H. U. giebt; unāhvā wird im Cod. C. mit נאחא i. e. ناخن gegeben, aber ich halte dies für falsch und ziehe vor mit Cod. A. رنار, was bloße Umschreibung ist, zu lesen.

1) vyāretha. cf. ri, ārya u. s. w.

2) çpis i. e. neup. سپس (a louse).

3) Das heisst die, wenn sie im Getreide sich befinden, das Getreide zu Grunde richten, die Kleider, wenn sie sich in den Kleidern befinden. Mas-hyāka ist störend, es ist wol aus den früheren §§. eingedrungen. Nijgēng, verderben, nach der H. U., es ist nach Roth's gewiss richtiger Ansicht = skr. nirghas, also „sie zerfressen.“

4) Zu dem Folgenden cf. Sad-der Port. XIV.: *Omnibus praeceptum est, ungues suos praescindendo, (segmina) chartae indendo coram se collocare. Quando coram se collocdrunt, recitent Vāgj, et yathā ahū vairyō recitent pro sanitate sua. Ter inquam o vir pie recita yathā ahū vairyō quavis vice lineolam circa illa (segmina) ducendo. Opus est in aves palam recitare Patiti et quoque unum yathā ahū vairyō et Vagj. Et oportet ut singulis vicibus forfice accipiens terram, eam super dictos ungues effundas. Si autem Patiti non nosti, tum ut vir religiosus et prudens recita Vagj τϕ Surusch. Ex interiori parte trium lineolarum extra fertō ungues, quos in aliquem campum exportare debes, ungues inquam tuos versus mortem ferlo ut a te miseriam et dolorem et moerorem expellas. Deus quidem creavit aves bonas, tam beati quam improbi solent illud recitare. Si pro unguibus non recitaveris Patiti, aves in transitu illos ungues vorabunt: si non recitaveris, daemones et venefici illos asportabunt et illis unguibus veneficia exercebunt. Praeseptos itaque ungues ne relinquant, ne facias veneficis et daemonibus convivium. — Anquetil (ZAv. II. p. 117): *Lorsqu'on se coupe les ongles, on commence par celui qui est près du petit doigt (l'ongle de l'annulaire) on rogne ensuite (avec un couteau destiné à cet usage) l'ongle qui est près du grand doigt, puis l'ongle du petit doigt, celui du grand doigt, et celui du pouce qui est au milieu (de la main). Après cela on partage en deux chaque morceau d'ongle, avec le même couteau disant à chaque fois yathā ahū. vairyō etc. On pose ensuite sur une terre inculte et bien sèche ou sur une pierre dure tous ces**

11. Dann bringe sie hinweg zehn Schritte von den reinen Männern.

12. Zwanzig Schritte vom Feuer, dreissig Schritte vom Wasser, fünfzig Schritte vom Bërëçma, das zusammengebunden ist.

13. Dann grabe ein Loch, einen Disti tief in harter Erde, einen Vitaçti tief in weicher.

14. Bringe dorthin (die Haare oder Nägel) herbei.

15. Dann sprich die folgenden Worte, die siegreichen, o Zarathustra.

16. at. aqyâ<sup>1)</sup> (Vend. sâde p. 387).

17. Mit dem Messer mache dann Umkreise, drei, sechs, oder neun<sup>2)</sup>.

18. Sprich den Ahuna-vairya drei-, sechs- oder neunmal.

19. Mit den Nägeln (beider Hände) grabe ein Loch unterhalb des Hauses.

20. So gross wie des grössten Fingers oberstes Glied.

21. Dorthin bringe sie.

22. Dann sprich diese Worte, die siegreichen, o Zarathustra.

23. ashâ. vohû etc. (V. S. p. 221).

24. Mit dem Messer mache Umkreise, drei, sechs, oder neun.

25. Sprich den Ahuna-vairya drei-, sechs- oder neunmal (hernach):

26. „Dir, o Vogel Ashô-zusta, zeige ich diese Nägel an<sup>3)</sup>.“

27. „Diese Nägel widme ich dir.“

*morceaux d'ongles enveloppés dans du papier ou bien on les met dans un trou tournant au Nord l'extrémité opposée à l'endroit où la division à été faite et l'on dit ...* (folgen verschiedene Gebete, die aber nicht ganz mit den oben im Texte vorgeschriebenen übereinstimmen). *Puis, avec un couteau tout de métal on trace autour de la pierre ou du trou, trois Keischs en rond à un doigt de distance l'un de l'autre en disant à chaque Keisch etc.* Folgen nun die §. 25 ff. vorgeschriebenen Gebete. Man sieht, die Ceremonie ist noch jetzt dieselbe, wenn auch etwas erweitert.

1) Hier wie überhaupt im ganzen Vendidad finden sich nur Gebete, die in dem zweiten Theile des Yaçna enthalten sind. Cf. über die Bedeutung dieses Umstandes oben p. 13 ff.

2) Cf. oben zu Farg. IX. p. 163. Es wird wie bei anderen Collectivbegriffen, z. B. magha. mazdayaçna, im Avesta abwechselnd der Singularis und der Pluralis gesetzt. Rîshathra vairya, Metall, dann metallenes Werkzeug, cf. Farg. IX. 21.

3) Ashô-zusta, wol appellativ, d. h. „reinheitsliebend.“

28. „Diese Nägel, o Vogel Ashô-zusta, seien deine Lanzen, Schwerter, Bogen, deine Pfeile, die raschfliegenden, deine Schleudersteine, die anzuwenden sind gegen die mazanischen Daevas<sup>1)</sup>.“

29. Wenn sie diese Nägel nicht anmelden, so gehören diese hernach für die mazanischen Daevas: die Lanzen, Schwerter, Bogen, diese raschfliegenden Pfeile und diese Schleudersteine, die gegen die mazanischen Daevas angewendet werden sollen.

30. Alle die sind schlecht und leibliche Drujas, die den Glauben nicht achten.

31. Alle haben den Glauben nicht, die nicht auf ihn hören.

32. Alle hören nicht auf ihn, die unrein sind.

33. Alle sind unrein, die Sünder sind.

---

1) hyârë = skr. syus cf. Farg. VII. 141. — Die Benennungen arsti etc. sind schon oben zu Farg. XIV. 40 erklärt worden. Zu mazanya cf. zu Farg. IX. 38; — êrëzifyaparëna = skr. rijipyaparna cf. Roth in der Zeitschr. der deutschen morgenl. Ges. IV. p. 264.